

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6059
Schauspiel	4 Akte
Bühnenbilder:	7
Spielzeit:	150 Min.
Rollen:	14.
Frauen:	6
Männer:	6
Kinder	2 m/w
Rollensatz:	15 Hefte
Preis Rollensatz	165,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6059

Meine Wäsche kennt jetzt jeder

Schauspiel-Biografie in 4 Akten
Von Wolfgang Gerlach

Nach dem Buch von Dorothee Achenbach.
Erschienen bei der Droste Verlag GmbH Düsseldorf

14 Rollen für 6 Frauen und 6 Männer + 2 Kinder 1w/1m
7 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Glamouröse Feste, roter Teppich, prominente Freunde, ein erfüllender Beruf und ein sorgenfreies Leben in einer intakten Familie. Dann Gefängnis, Gerichtsvollzieher, Insolvenz, Verzweiflung und der Verlust aller Sicherheit und Privatsphäre. Dorothee Achenbach erlebt den Fall aus den höchsten Kreisen der Gesellschaft in die Tiefen von Strafverfolgung, reißerischen Schlagzeilen und existenziellem Kampf.

Mit viel Humor zieht die Ehefrau des wegen Betrugs verurteilten Kunstberaters Helge Achenbach nach einem Jahr Bilanz: Angefangen mit der Verhaftung ihre Mannes, den sie in ihrem Roman Bernhard Krämer nennt, bis hin zur Versteigerung des Kunstlagers, das von fast 40 Jahren Leben mit der Kunst zeugte. In schonungsloser Offenheit und mit satirischen Spitzen beschreibt sie ihre ganz persönlichen Erlebnisse in diesem Karussell aus Gier, Betrug, Enttäuschung, Liebe, Hass, Verrat und Freundschaft.

Sie bindet zahlreiche Brief-Zitate ihres Mannes ein, der zur gleichen Zeit im Knast in einer Parallelwelt lebt, in denen er im tristen Alltag von Schuld und Reue schreibt, aber auch in rührend liebevollen Worten von einer gemeinsamen Zeit wieder in Freiheit träumt.

Dorothee Achenbach schafft es in ihrer authentischen Geschichte aufzuzeigen, dass man es auch in einer schier aussichtslosen Lage mit viel Humor, guten Freunden, lieben Eltern und einem neurotischen Hund schafft, das Schlimmste zu überstehen und sogar einen Sinn darin zu erkennen...

„Ein spätbürgerliches Ehedrama“ (Kolja Mensing).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Spieldauer ca. 150 Minuten (kürzbar)

Die Personen (in der Reihenfolge ihres Auftretens im Stück)

6 Damen und 6 Herren, 2 Kinder (1W + 1M) und einige Statisten

Dorothee Krämer u. a. Journalistin
Sprecher **Radiostimme**
Bernhard Krämer Kunsthändler etc., Dorothees Ehemann
Polizisten am Flughafen
Dorothees Vater **zunächst Telefonstimme**
Anwalt vertritt Bernhard Krämer
Susanna Dorothees Freundin, 1,59 groß, zierlich, brauner Bubikopf
Holger Galerist (**Telefonstimme**)
Bredulski Chefredakteur (**Telefonstimme**)
Maximilian Dorothees Sohn (**zunächst Telefonstimme**)
Kirsten Dorothees Freundin
Hennemann Redakteur (**Telefonstimme**)
Johannes Dorothees Freund
Nathalie Strobel Rundfunkjournalistin
Sprechanlagenstimme in der JVA
Beamtin + Beamte in der JVA
Helmut Dorothees Freund
Lilian Dorothees Tochter
Gerichtsvollzieherin
Gehilfen in Latzhosen
Tassilo Dorothees Freund (Doppelrolle möglich: **Helmut**s Zwillingbruder)
Milowa Sekretärin des Insolvenzverwalters (**Telefonstimme**)

Bühnenbild: Die verschiedenen Örtlichkeiten lassen sich durch Hintergrund-Projektionen verdeutlichen, können aber auch durch ein Minimum an Requisiten angedeutet werden, die bei offenem Vorhang und minimaler Beleuchtung für das Publikum miterlebbar ausgetauscht werden:
Für 1,2 reicht z. B. die Lautsprecherstimme oder höchstens noch ein Hinweisschild „Gate 10“, für das Fitness-Studio vielleicht eine Matte, einige Hanteln und Springseilchen.

Hinweis an die Regie: [Eckige Klammern] sind Auslassungszeichen, die gekürzte Stellen in Bernhard Krämers Briefen im Vergleich zur Roman-Vorlage kennzeichnen. Die Regie darf Kürzungen vornehmen, solange der Charakter des Stücks nicht verfälscht wird.

Sollten über die Quellenangaben hinaus weitere erforderlich sein, bitten Bühnenautor und Theaterverlag um Nachricht.

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Aufführung, Verteilung oder Vervielfältigung dieses Werkes bedürfen der Erlaubnis, die vom Verlag einzuholen ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

I,1 Der Anfang

(Dorothees Zuhause)

Dorothee: *(ein Kalenderblatt abreißend, liest)* „Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug. (Epikur)“... Wie wahr..., wie wahr.

(Sie setzt sich und nimmt ihr Schreibzeug.)

Alle sagen: „Den Humor hat sie nicht verloren.“ und: „Diese Geschichte muss man aufschreiben.“ Dann übernehme ich das mal. *(schreibend)* „Die im Folgenden geschilderten Begebenheiten haben so stattgefunden und sind aus persönlicher Sicht dargestellt. Die Zeitungs-Schlagzeilen sind authentisch. Lediglich ein Name wurde geändert.“

(Sie steht auf und schaltet das Radio ein. GEMA-pflichtig wird das Ende von Neil Diamonds Song "Stargazer" eingespielt: „The higher the top, the longer the drop“. Sie wählt einen anderen Sender.)

Radiostimme: „Seine Partys waren legendär. Egal ob sie in Manhattan stattfanden, in Basel oder in Miami. Wenn Bernhard einlud, kamen die Leute gerne, Promis, Künstler, Galeristen – und genossen die prickelnde Atmosphäre zwischen Kunst und Geld.“¹

(Sie setzt sich wieder und schreibt = Rückblende.)

Dorothee: 1990 – 2014
Mein Mann Bernhard Krämer und ich lernten uns kennen, als er 38...

Bernhard: ... und sie 27 Jahre alt war. Das ist nun 24 Jahre her.

Dorothee: Er, ein studierter Sozialpädagoge, hat in Düsseldorf vor 40 Jahren ein Unternehmen für Kunstberatung und Kunsteditionen aufgebaut, das zu jener Zeit in Deutschland mehrere Niederlassungen betrieb. Hauptkunden waren Banken, Unternehmen und Versicherungen.

Bernhard: Dorothee hatte nach Forschungsaufenthalten in Paris und Rom in München in Kunstgeschichte promoviert und arbeitete bei einem Fernsehsender...

Dorothee: ...als mir der Job als *Art Consultant* in der Münchener Filiale angeboten wurde. Ich nahm an. Bernhard und ich heirateten fünf Jahre später, zu seinen bereits vorhandenen sechs Kindern von drei Frauen...

Bernhard: ...kamen unsere beiden hinzu. Unser Sohn wurde in München geboren...

Dorothee: ...unsere Tochter in Düsseldorf, wohin ich kurz nach ihrer Geburt 1999 zog. Freiberuflich schreibe ich seit 15 Jahren als freie Mitarbeiterin für verschiedene

¹ dw.de vom 16.3.2015

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Zeitungen über Kunst, Kultur und Mode und engagiere mich ehrenamtlich in mehreren Vereinen und Stiftungen für Kinder. Seit fünf Monaten gehört auch ein junger Hund zu unserer Familie.

Bernhard: In den letzten Jahren hat sich mein Geschäftsfeld verschoben. Die Firmen-Niederlassungen wurden geschlossen.

Dorothee: Da Bernhard viele Kontakte in die Welt der Kunst und in die der Wirtschaft hat, wurde er zunehmend Vermittler zwischen großen Unternehmen und Kulturinstituten, für die er gemeinsame Projekte entwickelte. So beispielsweise die Zusammenarbeit zwischen dem MoMa New York und einem deutschen Autokonzern. Privatpersonen wurden nun seine Hauptkunden in der Kunstberatung und -vermittlung... häufig Erben sehr großer Vermögen.

Bernhard: Meinen wohlhabenden Kunden helfe ich, qualitätsvolle Sammlungen mit Wertsteigerungspotenzial aufzubauen. Ich führe sie in die Welt der Kunst und deren begehrte Events ein.

Dorothee: Bernhard gilt als kreativ und sehr einflussreich in der internationalen Kunstszene. Seit er das 60. Lebensjahr erreicht hat, bezeichnet man ihn schon mal bewundernd als „Doyen“ und „begnadeten Netzwerker“. Zudem hat er einen Gastronomiebetrieb mit drei Restaurants gegründet, in dem viele Veranstaltungen stattfinden und sich neben lokaler Prominenz auch internationale Berühmtheiten treffen: Künstler, Hollywoodstars, Modedesigner und Sportler.

Bernhard: Ich war auch einige Jahre Präsident des hiesigen Fußballvereins. In der Stadt sind wir ein bekanntes Paar. Wir erscheinen häufiger in der Presse, erhalten zahlreiche Einladungen, sind gern gesehene Gäste.

Dorothee: Wir selbst sind ebenfalls gerne Gastgeber. Vor drei Jahren sind wir in ein Haus gezogen, von dem wir lange träumten.

Bernhard: Es bietet Platz für viele Gäste und ermöglicht den Übernachtungsbesuch der großen Familie mit den inzwischen drei Enkeln.

Dorothee: Finanziell scheint es uns gut zu gehen, jedenfalls mache ich mir in dieser Hinsicht keine Sorgen. Bernhard ist in letzter Zeit geschäftlich viel alleine unterwegs; wenn er zu Hause ist, wirkt er häufig gehetzt.

Bernhard: Im Sommer zuvor hatte nach 22 gemeinsamen Jahren eine schwere Ehekrise begonnen...,

Dorothee: ...die wir zu meistern versuchen. Im Juni 2014 bricht unsere Welt komplett zusammen.

I,2 Die Verhaftung

(Dorothee und Bernhard gehen mit Handgepäck zur Gepäckausgabe.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lautsprecherstimme: (aus dem Off) Letzter Aufruf für Lufthansaflug L2753 nach Washington.
Ich wiederhole: Letzter Aufruf für Lufthansaflug L2753 nach Washington.

Bernhard: Ich könnte glatt diesen Flieger nehmen und zurückfliegen. Drei Tage feiern am Stück... War schon heftig, oder?

Dorothee: Wenn meine älteste Freundin und ihr Ehemann dort nicht ihren runden Geburtstag gefeiert hätten...

Bernhard: Dann wären auch nicht fast 40 Freunde aus ihrer alten, deutschen Heimat angereist.

Dorothee: Es war wie früher: wunderschöne, unterhaltsame und sonnige Tage in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten... Tut deine Stirn noch weh?

Bernhard: Geht so... Warum musstest du deinem Gatten auch gleich nach dem Start deinen E-Reader an die Stirn knallen und...

Dorothee: ...der daraufhin seinen Geist aufgab... der E-Reader, nicht der Gatte. Aber irgendwie musste ich dir ja klarmachen, dass das Handy aus Sicherheitsgründen während des Fluges ausgeschaltet werden muss. Auf die beiden Stewardessen und die sich beschwerenden Mitreisenden hinter uns hast du ja nicht hören wollen. Frei nach Louis XIV.: „La loi, c’est moi“. Das Gesetz bin ich.

Bernhard: So viel Französisch hätte ich noch gekonnt... Wollen wir noch Brötchen für die Familie zum Frühstück kaufen? Schau mal: Gestern war Pfingstmontag, und heute morgen... (mit Blick auf die Uhr) ...um sechs war bestimmt noch niemand beim Bäcker. Da warten Oma, Opa, der Hund und die Kinder auf die Rückkehr der lieben Eltern.

(Zwei Herren mit einem Foto in der Hand stehen am Ende der Fluggastbrücke.)

1. Polizist: (höflich, aber bestimmt) Bernhard Krämer?

Bernhard: Ja...?

2. Polizist: Polizei. Bitte kommen Sie mit.

(Die drei traben davon.)

1. Polizist: (zu Dorothee) Sie können jetzt gehen.

Dorothee: (hinterher laufend) Wie bitte? (panisch) Ist den Kindern was passiert?

1. Polizist: Wir haben einen Haftbefehl gegen Ihren Mann.

Dorothee: Einen was?

(Zwei Beamte in Zivil kommen dazu, nicken ernst, und Dorothee folgt wie in Trance.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothee: Darf ich vielleicht den Koffer am Gepäckband holen?

3. Polizist: Dürfen Sie...

4. Polizist: *(ihr nacheilend)* Aber nicht anfassen! Lassen Sie... Das mache besser ich... *(ab.)*

Dorothee: *(leise)* Cool, endlich schleppt mir mal jemand das schwere Ding.

I,3 Gepäckkontrolle

(Polizeidienststelle am Flughafen. Dorothee muss sich in einen quietschorangen Plastikstuhl setzen.)

2. Polizist: ...und rühren Sie sich nicht vom Fleck.

(Während man im Hintergrund das Gepäck akribisch durchsucht.)

Dorothee: Nach was suchen die? Gut, dass wir das ganze Ecstasy schon verbraucht haben.

1. Polizist: *(mit unmissverständlichem Blick)* Wir sind eigentlich von der Drogenfahndung!

Dorothee: Jetzt versteh ich gar nichts mehr. Wieso denn Drogenfahndung? *(leise zu Bernhard)* Ich weiß, jeder Mann hat Geheimnisse vor seiner Frau. Aber darauf wäre ich nicht gekommen. Du und bewusstseinsweiternde Substanzen? Schwer vorstellbar.

2. Polizist: Ich werde Ihnen nun ein Taxi bestellen, damit Sie heimfahren können.

(Aber das Telefon funktioniert nicht.)

Das ist wegen Ela.

Dorothee: Wer ist denn jetzt schon wieder Ela? Nie gehört.

1. Polizist: Wissen Sie was...? Wir bringen Sie beide nach Hause...

Dorothee: ...damit der Herr Krämer auch frisch geduscht abgeführt werden kann?

2. Polizist: Da draußen sieht es aus, als hätte einer von Hollywoods Katastrophenspezialisten hier einen Endzeitfilm gedreht. Entwurzelte Bäume, umgestürzte Bauzäune, umgeknickte Straßenschilder, blockierte Straßen und das absolute Verkehrschaos. Ela war ein Orkantief...

Dorothee: Warum haben die fast immer Frauennamen?

2. Polizist: ...das in der Nacht durch das Land getobt ist. Der Sturm hat eine Schneise der Verwüstung hinterlassen und sogar Todesopfer gefordert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernhard: *(leise)* Daher die Drogenfahnder hier... Die zuständigen Polizisten sind schlicht nicht zum Flughafen durchgekommen. Die Kollegen mussten einspringen.

(Dorothee greift zum Mobiltelefon.)

Dorothee: Ich hoffe, dass es funktioniert... Irgendjemand muss den Lieben daheim ja sagen, dass wir a) noch leben und b) der Papi wieder mal ganz ungewöhnliche Bekanntschaften geschlossen hat.

1. Polizist: Sie telefonieren mit niemandem, bis die Hausdurchsuchung abgeschlossen ist!

Dorothee: HAUSDURCHSUCHUNG? Das wird ja immer besser! Sie glauben doch nicht ernsthaft, dass ich zulasse, dass meine Eltern gleich die Haustür aufmachen und unvorbereitet einem Dutzend Polizisten gegenüberstehen! Sie sind jetzt 75 Jahre alt und NIE auch nur bei Rot über die Fußgängerampel gegangen! Für den Herzinfarkt meines Vaters mache ich Sie persönlich verantwortlich! Und für die schockierten Kinder auch!

1. Polizist: Okay, aber im Moment nur ein Telefonat! Und den Lautsprecher stellen Sie laut...

(Sie nickt und drückt eine Kurzwahltaste. Der Ruf geht heraus.)

Dorothee: Gottlob ist die Leitung frei...

Vaters Telefonstimme: *(aus dem Off)* Hallo Dorothee, seid Ihr gut wieder gelandet?

Dorothee: Hallo Papa, das schon...

Vaters Telefonstimme: *(aus dem Off)* Aber?

Dorothee: Dein einziger amtierender Schwiegersohn ist verhaftet worden, und gleich wird wahrscheinlich eine ganze Truppe Beamter von Staats wegen ins Haus einfallen...

Vaters Telefonstimme: *(aus dem Off)* Alles klar. Ich koch schon mal Kaffee für alle. Bis gleich.

(Es knackt in der Leitung.)

Dorothee: Das nenne ich mal souverän. Und wenn man schon mal das Telefon in der Hand hält: Einem als Anwalt zugelassenen Freund des Angetrauten zwei Stunden später eine Nachricht zu senden, dass wir gerade Ungewöhnliches erleben und er entweder sich oder einen anderen juristisch versierten Kollegen zum Polizeipräsidium schicken sollte, ist sicher nicht verkehrt, oder?

(Die Herren gucken und haben offenbar nichts dagegen.)

Bernhard: *(ihre Hand nehmend)* Das kann nichts Schlimmes sein, es wird sich alles aufklären, mach dir keine Sorgen.

I,4 Die Vorwürfe

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Dorothees Zuhause)

Dorothee: Treten Sie doch bitte näher... Ich hole Ihnen etwas zu trinken.

(Sie holt ein Glas.)

Anwalt: Wie gesagt, ich bin Anwalt... für Strafrecht, denn wie im Haftbefehl zu lesen ist, lautet der Vorwurf Betrug und Untreue.

Dorothee: *(leise)* Damit kenne ich mich als Ehefrau des Beklagten zwar seit letztem Sommer leider bestens aus, aber das ist in unserem Kulturkreis ja nicht strafbar... Wobei ich denke: Schade eigentlich.

Anwalt: In diesem Fall geht es um Geld, und zwar um sehr viel Geld: Die Witwe eines Kunden rief im Namen der fünf volljährigen Kinder und Erben des Verstorbenen und möglicherweise auch auf anwaltlichen Rat hin die Staatsanwaltschaft auf den Plan, genauer zu überprüfen, ob mehrstellige Millionenbeträge zu Unrecht vom Konto ihres verstorbenen Gatten – einem Milliardenerben – auf Konten Ihres Mannes oder seinen Firmen gewandert seien. Die Verhaftung erfolgte daraufhin relativ prompt.

(Er bedankt sich für das überreichte Glas.)

Dorothee: Ich bin froh, dass Sie als vielbeschäftigter Jurist so kurzfristig Zeit hatten. Wenn Sie bitte so nett wären, im Namen der Familie eine juristisch korrekte Pressemitteilung zu formulieren. Man weiß ja nie. So was sollte man immer in der Schublade haben.

I,5 **Trost?**

(Dorothees Zuhause)

Dorothee: Seit der Landung sind fast 14 Stunden vergangen, und so ganz realisiert habe ich das alles noch nicht. Der Außenzustand der Welt verhält sich kongruent zu meinem Inneren: ein komplettes Durcheinander.

Susanna: Das wird schon...

Dorothee: Ach ja? Susanna, in unserem Garten liegt der Baum des Nachbarn, die Steinplatten sind zertrümmert, Teile des Kamins haben sich auf der Terrasse ausgebreitet, Dachziegel garnieren die umgefallenen Gartenmöbel. Heute Nacht habe ich kein Auge zugemacht, obwohl ich todmüde war.

Susanna: Am Rheinufer steht fast kein Baum mehr. Was für eine Naturgewalt.

Dorothee: Auch in unserem Haus hat eine getobt. Hier haben die Beamten, wie meine Mutter mir berichtete, nahezu alles durchgesehen. Sie sind jetzt auf jeden Fall firm in unserem Familien- und Sozialleben, kennen jede Urlaubsreise, jedes

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Weihnachtsfest und jedes spannende Schulevent. Ich besitze 72 Fotoalben, weil ich so ziemlich alles mit der Kamera festhalte. Meine Kinder nennen mich nicht umsonst „Mamarazzi“. Jedes einzelne Album wurde anscheinend durchgeschaut. Ebenso die Ordner und der Computer.

Susanna: Das ist halt so bei einer Hausdurchsuchung...

Dorothee: Auch wissen jetzt vermutlich einige Staatsdiener bzw. -dienerinnen, welche Dessous ich trage. Meine Wäscheschubladen blieben wohl ebenso wenig verschont wie irgendein sonstiges Behältnis.

Susanna: Das ist unter diesen Umständen selbstverständlich zulässig, wenn auch äußerst unangenehm.

Dorothee: Ich bin jedenfalls froh, dass alles schön ordentlich sortiert ist... die Höschen immer zum passenden BH und so. Nicht dass es heißt, die Frau vom Krämer, die trägt ja vielleicht olle Unterhosen.

Susanna: Haben sie nicht das halbe Inventar mitgeschleppt?

Dorothee: Mitgenommen wurde bis auf einige Ordner nichts, und höflich seien sie auch gewesen, bestätigt meine Mutter. Parallel wurde das Büro durchsucht. Dort wurden unter den unerbittlichen Augen einer jungen Staatsanwältin stundenlang Kisten mit Unterlagen rausgeschleppt. Dann fiel auf, dass die Buchhaltung der Firmen ihren Sitz woanders hat.

Susanna: Und warum dieser ganze Aufwand?

Dorothee: Im Durchsuchungsbeschluss, den die Beamten freundlicherweise auf unserem Küchentisch zurückließen, heißt es, dass Bernhard wegen Verdachts des Betrugs und der Untreue in 15 Fällen belangt werde. Es sollen bei Kunstkäufen mindestens 11.776.890,31 Euro sein, die er unter Täuschung des mittlerweile verstorbenen Geschädigten innerhalb dreier Jahre in betrügerischer Weise erlangt habe. Bernhard wird vorgeworfen, er habe ihm Oldtimer und Kunstwerke entgegen der Absprache zu überhöhten Preisen und ohne entsprechenden Gegenwert verschafft und dadurch das Milliardenvermögen geschädigt. Von Bernhards „Machenschaften“ ist in diesem Beschluss die Rede, von einer verdächtigen Liste mit weiteren Kundennamen und von betrügerischen Manipulationen. Man prognostiziert einen vorläufigen Gesamtschaden von 60.368.719,73 Euro. (*tief durchatmend*) Das ist unterstrichen und fett gedruckt.

Susanna: Ich frage mich: Wer rechnet so etwas auf den Cent genau aus?

Dorothee: Weiß ich auch nicht. Bei den wie es scheint nicht schriftlich fixierten Geschäftsabkommen zwischen den Männern war wohl sonst niemand dabei. Der Erbe hatte Bernhard gegenüber betont, dass es sich um sein Vermögen handele und er allein darüber verfügen könne.

Susanna: Herren besprechen doch Geschäftliches immer lieber unter sich, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothee: So hatte ich stets den Eindruck... Inzwischen dürfte die von Bernhard für den Verstorbenen zusammengestellte Sammlung eine Wertsteigerung im sehr hohen zweistelligen Millionenbereich erreicht haben. Allein die Gemälde von Gerhard Richter und Pablo Picasso sind heute ein Vielfaches wert.

Susanna: Wenn die Anschuldigungen ansatzweise stimmen... Wieso ließ man Bernhard noch ins Ausland reisen? Du hast erzählt, er war in den letzten Monaten mehrmals in Spanien, Brasilien und zuletzt in den USA. Bei so einer Summe hätte man den Burschen doch gleich festsetzen müssen... Am besten wird es sein, wenn du dich versuchst zu entspannen... und erst mal richtig auszuschlafen. Ich muss jetzt los. Machs gut, Dorothee! Wird schon wieder.

Dorothee: Tschüss, Susanna, schön dass du da warst.

(Sie bringt Susanna zur Tür und beginnt mit den Vorbereitungen zur Nacht.)

I,6 **Schlaflos / Albtraum**

(dunkle Bühne)

Dorothees Stimme *(aus dem Off)* Wenn ich doch bloß ein bisschen schlafen könnte... Jetzt gilt es, Schadensbegrenzung zu betreiben: Welche Anwälte können helfen, wie wird mit der Firma verfahren, wer ist für was zuständig? Wichtigstes Gebot: bloß nichts an die Medien durchsickern lassen, absolutes Stillschweigen vor Außenstehenden bewahren. Bernhard wird sicher bald wieder zu Hause sein. Und alles wird sich klären.

Stimmengewirr: *(aus dem Off, wahlweise auch Licht an und wirr durcheinander laufende Akteure)*

Endlose Sitzungen...
Papiere...
Verträge...
Rechnungen...
Lösungen werden erörtert und verworfen.
Konten wurden nahezu zeitgleich mit der Inhaftierung gesperrt,
Rücklagen...
Versicherungen...
Guthaben blockiert.
Wie geht es weiter?
Was ist mit den Angestellten?
Den laufenden Kosten?
Büro- und Lagermieten?
Gehältern?
Den Verbindlichkeiten?
Juristen beruhigen,
Steuerberater beschwichtigen,
Berater raufen sich die Haare,
Aufsichtsräte grübeln,
Geschäftsführer schauen ratlos von einem zum anderen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothee: *(aus dem Traum hochschreckend)* Blickt überhaupt jemand in Bernhards Unternehmen durch? Bernhard wird sicher bald wieder zu Hause sein... Schön wär's...

I,7 Ausflüchte

(Dorothees Zuhause)

Dorothee: *(schreibend)* „Zwei Wochen lang herrscht jetzt schon nach außen trügerische Ruhe. Ich komme mir vor, als säße ich auf einem heißen Kessel, dessen Deckel uns jede Sekunde um die Ohren fliegen kann. Es gibt keinerlei Kontakt zu Bernhard, auch Familienmitglieder haben keinen Zugang zu ihm, weder telefonisch noch persönlich. Seine Geschäftstermine werden von seinem Büro für die nächsten Wochen abgesagt.“

(Das Telefon klingelt. Dorothee meldet sich.)

Holgers Telefonstimme: *(aus dem Off)* Grüß Dich, Dorothee. Holger hier... von deiner Lieblingsgalerie... Sag mal, wann kann ich Bernhard denn wohl mal wieder erreichen?

Dorothee: Hallo Holger! Das wüsste ich auch gerne. Wir haben ihn aus gesundheitlichen Gründen aus dem Verkehr ziehen und zur Ruhe verdonnern müssen... Er hat zuviel Stress gehabt und seine Herzprobleme bereiten uns Sorge.

Holgers Telefonstimme: *(aus dem Off)* Ja, das versteht jeder. Ja, der Bernhard, immer unterwegs, immer neue Ideen, immer neue Projekte. Dass er auf seine Gesundheit aufpassen muss, ist wahrlich kein Wunder...

Dorothee: Dank dir für dein Verständnis.

Holgers Telefonstimme: *(aus dem Off)* Tschö dann.

Dorothee: Tschö auch. Bis bald.

Holgers Telefonstimme: *(aus dem Off)* Na, wenn das mal kein neues Projekt ist...

(Es knackt in der Leitung. Mit betretenem Gesicht legt Dorothee auf.)

Dorothee: Wie lange wird dieser Zustand wohl noch andauern?

I,8 Die Bombe platzt

(Pause bei einer Podiumsdiskussion)

Susanna: Die Verhaftung von Bernhard liegt echt schon 13 Tage zurück?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Dorothee nickt.)

Und da gehst du seelenruhig hier in dieses alternative Theater zu einer Podiumsdiskussion?

Dorothee: Trotz des herrschenden Wahnsinns... ja, aber nur weil ein guter Freund daran teilnimmt und mich gebeten hat zu kommen. Vielleicht tut die Ablenkung mir gut.

Susanna: Glaub ich auch. Ich freue mich echt, dich hier zu sehen. Du, draußen auf der Terrasse wird sogar Tango getanzt...

Dorothee: Es ist der erste halbwegs entspannte Abend seit meiner Rückkehr aus Amerika. Susanna, Keiner ahnt, was in mir vorgeht... Oder merkt man etwa, wie nervös ich bin? Lache ich etwas zu laut? Zittern meine Hände? Wirke ich abwesend?

Susanna: Ganz ruhig. Du wirkst souverän... zumindest auf die, die dich nicht so genau kennen wie ich.

(Dorothees Handy vibriert.)

Was ist? Schlechte Nachrichten?

Dorothee: Langsam werde ich nervös. Den ganzen Abend sehe ich schon anonyme Anrufe auf meinem Display. Anonyme Anrufer kenne ich nur zwei: zum einen meine Schwiegermutter. Doch die müsste aus der Urne anrufen (was ihr durchaus zuzutrauen wäre), in der sie seit fünf Jahren hoffentlich in Frieden ruht. Zum anderen: die Mitarbeiter dieser großen Boulevardzeitung. *(mit Blick auf die Uhr)* Schon kurz vor 23 Uhr... und jetzt ruft eine mir unbekanntes Handynummer an.

(Sie nimmt das Gespräch an.)

Bredulskis Telefonstimme: *(aus dem Off)* „Boulevard-am-Abend“, Chefredakteur Bredulski. Ich wollte Ihnen nur kurz mitteilen: Die Bombe ist geplatzt.

Dorothee: Mein Gott, nein!

Bredulskis Telefonstimme: *(aus dem Off)* Wenn ich helfen kann, müssen Sie's mich wissen lassen.

I,9 Die Presse

(Dorothees Zuhause)

Dorothee: *(schreibend)* „Die Hölle bricht los. Ich habe das Gefühl, dass sich vor mir der Erdboden auftut. Meine schlimmsten Vorahnungen werden erfüllt. Es hagelt Schlagzeilen.“

(Wann immer im Stück Zeitungsschlagzeilen auftauchen – sie bieten eine Vorschau auf das weitere Geschehen – , muss die Regie entscheiden, ob sie sie projizieren,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*von im Publikum verstreut sitzenden **Schauspielern** in den Saal rufen, aus dem Off einspielen oder ad libitum wegfallen lässt.)*

KUNST-PAPST IN U-HAFT
KRÄMER IN HAFT
ERBIN ZEIGTE KRÄMER AN
FRÜHER HIGH SOCIETY, JETZT GITTER – BITTER
DAS UN DURCHSCHAUBARE GESCHÄFT MIT DER KUNST

Das Maß der Presseresonanz sprengt unsere Vorstellungen; selbst die lokalen Zeitungen berichten tagtäglich. Und das, obwohl doch gerade WM ist! Mir kommt es vor, als hätten manche auf diesen Absturz gewartet. Bernhard wird zum Mittelpunkt einer Kampagne, die sämtliche Anschuldigungen ohne Für und Wider aufgreift. Nach dem Motto: Endlich sieht man mal, wie diese Kunstbranche wirklich tickt! Haben natürlich alle immer schon geahnt, dass bei diesen teils astronomischen Preisen nicht alles mit rechten Dingen zugehen kann. Und Bernhard, der nicht umsonst als „schillernd“ beschrieben wird, hat sich und seine Aktivitäten stets gerne in der Presse gesehen. Nun schlägt die Popularität zurück. Mein Telefon klingelt fast pausenlos, ständig piepst der Mail-Empfang. Wieso hat jeder dritte Journalist meine Nummer oder E-Mail-Adresse?“

(Sie blickt in einen kleinen Spiegel oder in ihre Handykamera.)

Wenn ich in dieses rot verquollene Gesicht schaue, bedaure ich zutiefst, dass wir keine hochprozentigen Getränke im Schrank haben. Und dabei ist es erst neun Uhr morgens. Früher gehörte eine gut sortierte Hausbar in jeden Haushalt, der etwas auf sich hielt.

I,10 Zellengymnastik

(Dorothees Zuhause)

Susanna: Mich würde das jetzt aber erheblich nerven, dieser Kiosk direkt gegenüber. Schon wieder neue Schlagzeilen in riesigen Lettern auf den diversen Aufstellern.

Dorothee: Dafür können die wahnsinnig netten und hilfsbereiten Betreiber Sven und Benjamin nichts... Die müssen die Zeitungen ja verkaufen und Werbung aufstellen..., doch jeden Morgen, wenn die Kinder und ich aus dem Küchenfenster schauen, sehen wir... in die Ferne sehe ich ja noch ganz gut: „Krämer wegen Betrug verhaftet!“, „Skandal in der Kunstwelt!“, „Kunstpapst im Knast!“. „11 Millionen Schaden!“ „15 Millionen Schaden!“ „30 Millionen Schaden!“ „5 Jahre Haft!“ „10 Jahre Haft!“ „15 Jahre Haft!“ Die Zahlen werden immer absurder, eine Schlagzeile jagt die andere und ist dann am nächsten Tag überholt.

Susanna: Man kann froh sein, dass es nicht noch wie anno dazumal diese Zeitungsverkäufer gibt, die durch die Straßen laufen und lauthals schreiend die Neuigkeiten verkünden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Dorothee:** Ja... „Aabendblaaatt... Bernhard Krämer im Zuchthaus mit Doppelmörder in einer Zelle“ oder so.
- Susanna:** Fast jeder Artikel erwähnt, Bernhard sei direkt aus Brasilien gekommen, wo er das WM-Quartier der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in Campo de Bahia mit Kunst ausgestattet habe. Was soll das?
- Dorothee:** Monatelang wird das jetzt schon wiederholt, obwohl es nicht stimmt: Wir kamen wie gesagt aus den USA. Aber von einem Trip mit Jogi Löw, Manuel Neuer, Poldi, Schweinsteiger & Co. direkt in den Knast zu wandern klingt interessanter, als von einer privaten Party aus in den selbigen umgesiedelt zu werden.
- Susanna:** Hat wohl mit der Fallhöhe zu tun.
- Dorothee:** Im Stillen denke ich: Mensch, der Bernhard! Der würde sich freuen. Er hat ja wie erwähnt immer gerne in der Zeitung gestanden. Und dass er es mal auf die Titelseiten so vieler Blätter schafft und sogar ins Fernsehen... Da wäre er bestimmt stolz. Aber Bernhard kriegt das alles nicht mit. U-Haft heißt für ihn zunächst: Er sitzt fast 23 Stunden am Tag allein in der Zelle, hat eine Stunde Hofgang, darf unter der Woche duschen... am Wochenende aus Personalgründen nicht, da wird halt gemüffelt..., fertig. Kein Telefon, kein Computer, keine Zeitung, kein Radio, kein Fernseher, kein Kontakt zu Angehörigen oder Freunden.
- Susanna:** Und so etwas widerfährt ausgerechnet einem ruhelosen Dynamiker wie ihm, dem Kommunikation alles war...,
- Dorothee:** ...dem das Telefon am Ohr angewachsen zu sein schien und dessen Hände immer entweder am iPad oder an sonst einem Kommunikationsgerät fummelten. Jemandem, der fast nie allein war und es auch nicht sein mochte. Es muss schrecklich für ihn sein. Aber ganz ehrlich: Nachdem ich an manchen Tagen stundenlang ununterbrochen mit Pressevertretern aller Couleur sprechen muss, ohne wirklich etwas sagen zu dürfen, und dafür an die Grenzen meines diplomatischen Geschicks komme, werde ich manchmal ein bisschen neidisch: einfach nur Ruhe haben, was Entspannendes in Richtung eines Krimis von Bernd Stelter oder einem Mamma Carlotta-Fall von Gisa Pauly aus der Gefängnisbibliothek lesen, ein paar Sit-ups auf der Pritsche machen, über das Leben nachdenken und warten, bis das Essen serviert wird...
- Susanna:** ...halt mal so richtig „chillaxen“, wie deine Kinder sagen würden. Und die öffentliche Hatz bekäme man auch nicht mit.
- Dorothee:** Doch so eine Untersuchungshaft ist natürlich absolut nicht lustig.
- Susanna:** Schreibt er dir?
- Dorothee:** Erste Briefe von Bernhard sind jetzt gekommen. Die brauchen etwa drei Wochen, da sie erst vom Ermittlungsrichter gelesen und kontrolliert werden. Hör mal. (*ein Schreiben zur Hand nehmend*) „5.50 Uhr wecken. 10.30...“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernhards Stimme: *(aus dem Off)*² „...eine Stunde freies Gehen im Hof, dreimal am Tag Mahlzeiten durch die Türe. 17 Uhr Abendessen. Der Rest des Tages: Zelle. Ausblick auf den Innenhof. Die Beamten sind alle absolut okay. Manchmal erschrecke ich. Trauer. Wut. Angst. Was, wenn ich hier die nächsten Monate hocken muss, oder Jahre? Was passiert mit meiner Familie, all meinen Kindern, den Firmen. Die sicher meine Kraft und Inspiration missen. Dann werde ich wieder ruhig. Denn es kann nicht sein, was da gerade stattgefunden hat. Was für ein Irrsinn. Und dennoch bin ich hier allein in einer alten Zelle. Kann fünf Schritte gehen. Von der Tür zum Fenster und wieder zurück.“³

Dorothee: *(ein anderes Blatt nehmend)* Und eine Woche später: „Es geht mir ganz gut...“

Bernhards Stimme: *(aus dem Off)* „Nach den ersten harten Tagen mit schrecklichen Alpträumen versuche ich hier zu überleben. Es ist eine wundersame Welt. Die Zeit, der Verlust an Lebens-Zeit ist das größte Problem. Mache hier sehr konzentriert gesunde Ernährung – plus Zellen-Gymnastik. Medikamente sind vorhanden.“

(Dorothees Handy meldet sich.)

Dorothee: *(nach einem kurzen Blick auf das Display)* Mein Sohn. Was will denn der während der Schulzeit? *(nach einem Tastendruck)* Maximilian, was gibt's denn? Hast du keinen Unterricht?

Maximilians Telefonstimme: *(aus dem Off)* Es ist gerade Pause... Mama, mich hat ein Kriminalkommissar angerufen und auf mein Band gesprochen. Er bräuchte die Schlüssel für ein Lager am Hafen. Es soll durchsucht werden. Sie brechen es sonst auf.

Dorothee: Ich kümmere mich darum. Bis gleich.

(Sie legt auf.)

Frag mich jetzt bitte nicht, Susanna, wieso die Kripo einen 17-jährigen Schüler im Unterricht anruft, wenn sie ein altes Firmenlager durchsuchen will, das nicht mehr genutzt wird. Offenbar sind nicht nur Gottes Wege unergründlich.

Susanna: Und du hast einen Schlüssel?

Dorothee: Leider nein, habe ich nicht. Ich werde aber versuchen, jemanden Schließgewaltiges aufzutreiben.

I,11 Juli 2014: Mamarazzi

SKANDAL IN FEINSTEN KREISEN
NEUE VORWÜRFE IM KUNST- KRIMI

² **Bernhards Briefe an Dorothee** können auch als Auftritte gestaltet werden, durch **Lichtwechsel** oder **Ankündigungs-Jingle** verdeutlicht.

³ Die Brief-Zitate sind wortgetreu übernommen und nicht korrigiert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

SO FUNKTIONIERT DAS SYSTEM KRÄMER
KRÄMERS KUNST IST HEUTE MILLIONEN WERT
MUSS KRÄMER SCHADENERSATZ ZAHLEN?
KRÄMER: LIEGESTÜTZE IN HAFT

(Dorothees Zuhause)

Dorothee: *(am Telefon, geduldig genervt)* Nein, es spielt keine Rolle, ob Sie Journalist sind, ob Sie schreiben, beim Radio oder beim Fernsehen arbeiten. Nein es gibt keine Möglichkeit eines Exklusivinterviews mit Herrn Krämer. Das geht leider schon deshalb nicht, da Herr Krämer eingesperrt ist und nicht einmal die Familie ihn bislang sehen durfte. Und nein, er hat auch kein Telefon und keinen Computer. Auf Wiederhören.

(Sie legt auf.)

Kirsten: Dafür hat doch jeder Verständnis, oder?

Dorothee: Ja, aber ich merke, dass kaum jemand weiß, was Untersuchungshaft bedeutet. Ich wusste es vorher auch nicht. Es stimmt beispielsweise nicht, dass man sich in der U-Haft das Essen von zu Hause oder gar aus Restaurants kommen lassen kann. Auch sitzt man nicht nur mit Untersuchungshäftlingen ein... Dort sind auch „normale“, verurteilte Kriminelle. Bernhard teilt sich die Zelle zur Zeit mit einem anderen Sträfling. Privatsphäre gibt es dort nicht, die Toilette ist aus Sicherheitsgründen nicht völlig abgeschirmt. Besuche in der U-Haft sind zudem strenger reglementiert als bei Verurteilten.

Kirsten: Aber ihm mal eine kleine aufmunternde Torte oder so kannst du ihm doch schicken?

Dorothee: Man darf keine Gegenstände schicken... keine Nahrungsmittel, keine Bücher, keine Toilettenartikel. Lediglich Briefe sind erlaubt. Diese werden vorher vom Richter gelesen und auf ermittlungs- oder fluchtrelevante Fakten geprüft. Falls man mal Sachen schreibt wie: „Treffen dich übernächsten Mittwoch auf der Passage nach Argentinien.“

Kirsten: Oder: „Habe dir 30 Millionen auf das Konto auf den Cayman-Inseln überwiesen.“

Dorothee: Meine Briefe an Bernhard tippe ich... Meine Klaue soll wegen Unleserlichkeit nicht unnötig den Verkehr aufhalten, die Post dauert ohnehin so lange. Man kann auch nicht einfach so in der Anstalt anrufen, um sich nach dem Gefangenen zu erkundigen. Heute Morgen meldete sich eine Sozialarbeiterin aus der JVA, um mir ein paar Erläuterungen über den Gefängnisalltag zu geben. Wie viel Taschengeld man überweisen darf..., nämlich 60 Euro... und dass ein eventuell zugedachtes Fernsehgerät nur eine bestimmte Größe und keinen Internetzugang oder Ähnliches haben darf. Anrufe erbittet sie sich nur im Notfall.

Kirsten: Das leuchtet ein, sonst würde wahrscheinlich ununterbrochen das Telefon bei ihr klingeln.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothee: Im Unterschied zu den normalen Strafgefangenen dürfen Untersuchungshäftlinge jedoch ihre eigene Kleidung tragen.

Kirsten: Jetzt genießen wir beide erst einmal einen spannenden WM-Mädels-Abend vor dem Fernseher. Ich bin mal gespannt, ob Jogi Löw an der Aufstellung etwas geändert hat.

Dorothee: Außer dem Verspeisen diverser Butterbrote vor dem Fernseher warten ja auch keine verantwortungsvollen Tätigkeiten mehr auf mich.

Kirsten: Ich hole die dann mal eben aus der Küche. *(ab.)*

(Dorothee nimmt ihr Tablett zur Hand, blickt nach einer Weile genervt auf.)

Dorothee: Selbst schuld, wenn man kurz vor dem Absingen der Nationalhymnen noch mal schnell seine E-Mails checkt.

Kirsten: *(nach dem Eintreten das Tablett absetzend)* Hast du was? Du guckst so...

Dorothee: Die aktuellste Mail ist ein munteres Briefchen von Bernhards gegnerischer Anwaltskanzlei, in dem mir unterstellt wird, ich hätte Fotos der klagenden Familie an ein Nachrichtenmagazin verkauft. Das solle ich mal besser unterlassen, sonst ... Praktischerweise ist die Honorarnote der Kanzlei schon angehängt. Sie ist vierstellig.

(Nach kurzem Schreck beginnt sie zu tippen.)

„...sollten Sie in Ihrem eigenen Interesse solche Unterstellungen sein lassen, da sie jeder Grundlage entbehren!“ Ich bin stinksauer. Da scheint jemand jegliches Maß zu verlieren. Gestern hat mir ein Reporter eine SMS geschickt, dass die Kanzlei bereits seine Zeitung kontaktiert habe, weil sie angeblich zu positiv über Bernhard berichtet habe. Soll es jetzt auch gegen mich und die Familie gehen? WM-Spiel hin oder her, eine SMS an einen Redakteur des Magazins mit dem Foto muss ich noch loswerden.

(Kirsten schaltet den Fernseher ein. Dorothee tippt auf ihrem Handy herum, und der Redakteur ruft prompt zurück, obwohl gerade angepiffen wird!)

Mach mal bitte den Fernseher leise, Kirsten! *(das Gespräch annehmend)* Herr Hennemann! Sie sind ja wirklich rund um die Uhr im Einsatz da oben im Norden, oder?

Hennemanns Telefonstimme: *(aus dem Off)* Ich wünsche auch einen schönen guten Abend, Frau Krämer.

Dorothee: Es ist wegen des Fotos, das...

Hennemanns Telefonstimme: *(aus dem Off)* Kann mir denken, warum Sie anrufen. Tja, in der Redaktion sind wir deswegen auch schon angegangen worden. Doch das Foto ist von einer offiziellen Agentur erworben worden und seinerzeit offenbar mit dem Einverständnis der fröhlich in die Kamera lächelnden Abgebildeten entstanden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Diese Aktion war somit völlig überflüssig. Honorar kriegt die Kanzlei wohl trotzdem... aber nicht von uns. (*schelmisch*) Die scheinen aber Angst vor Ihnen zu haben. Gibt es da vielleicht Fotos?

Dorothee: Ich sage nur: Mamarazzi. 72 Fotoalben. Und das sind längst nicht alle Aufnahmen.

Hennemanns Telefonstimme: (*aus dem Off*) Was anderes noch... Viel spekuliert wird über eine ominöse „verheimlichte“ Liste mit 200 Namen, die auf einem Computer sichergestellt wurde.

Dorothee: Woher haben Sie denn die Info?

Hennemanns Telefonstimme: (*aus dem Off*) Das wird bei der Presse lanciert. Man mutmaßt, alle darin Erwähnten seien mögliche Betrugsopfer.

Dorothee: Die „geheimnisvolle“ Liste ist alles andere als geheim: Sie wurde in Zusammenarbeit mit einer Bank von Mitarbeitern meines Mannes für einen mit der Bank geplanten Kunstfonds erstellt und enthielt seine Transaktionen der letzten 30 Jahre. Sie sollte die Wertsteigerung der betreffenden Werke belegen, um Kunden zu akquirieren.

Hennemanns Telefonstimme: (*aus dem Off*) Wenn Sie das selber glauben...

Dorothee: Ich habe noch keine Beanstandungen zu Ohren bekommen, weder von Privat-, noch von Firmenkunden. Sie haben alles überprüft, was sie bei Bernhard erworben hatten: Alles in Ordnung. Guten Abend.

(*Sie legt auf.*)

Kirsten: Hat sich echt niemand gemeldet?

Dorothee: Keine weiteren Geschädigten sind entgegen der Hoffnung der Staatsanwaltschaft bislang aufzufinden. Die Meinungen über Bernhard sind zwiespältig...

(*Es läutet an der Tür. Johannes wird hereingelassen.*)

Du kennst Johannes noch nicht, oder?

Kirsten: Ich bin Kirsten, Dorothees treueste Freundin.

Johannes: Dorothee und ich, wir haben im zarten Alter von 15 Jahren erfolgreich und schwer verliebt den Tanzkurs absolviert.

Dorothee: Johannes hier hat mir geraten, mich gerade unter diesem Dauerstress unbedingt fit zu halten.

Johannes: Das hält man auch nur aus, wenn man körperlich gesund bleibt!

Dorothee: So schleppe ich mich wöchentlich zum Sport. Es tut mir gut, ich muss bei Kräften bleiben... Setz dich, Johannes... Wo waren wir stehen geblieben...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kirsten: Du hast gesagt: „Die Meinungen über Bernhard sind zwiespältig...“

Dorothee: ...zweispältig, so wie es Tobias Timm in... *(eine Zeitung vom Sofa aufnehmend)* ... der „ZEIT“ vom 20. Juli unter dem Titel „Das Geschäft ist schmutzig“ darlegt: „Hört man sich um in diesen Tagen im Betrieb, dann berichten alle von Krämers großer Geschäftstüchtigkeit, von wagemutigen Deals, von der rheinisch kumpeligen Art, und seiner Schlitzohrigkeit. Aus den Erzählungen – die meisten Gesprächspartner wollen nicht genannt werden – entsteht das filmreife Porträt eines Mannes, den man, je nach Sichtweise, als das paternalistische Oberhaupt einer großen Kunstfamilie bezeichnen könne... oder auch als den Paten einer gewaltlosen Kunstmafia.“

Johannes: Ich habe am 5. Juli in der „F.A.S.“ geblättert. *(einen Zeitungsausschnitt hervorziehend)* Darin stellt Denis Kremer fest: „Klar ist in diesem Durcheinander bislang: Bernhard Krämer ist nie ein Freund von schriftlichen Verträgen gewesen... Am Kunstmarkt ist das bis heute noch anzutreffen. Die Zusammenarbeit mit dem Erben besiegelte er per Handschlag... Krämer ging es am Ende nie allein um die Kunst, sondern immer auch ums Geldverdienen. Was nicht verwerflich ist. Nur muss man es dann auch sagen.“ Mit Letzterem hat er wohl recht.

Dorothee: In Online-Foren werden Kommentatoren gesperrt, die vorgeben, Bernhard persönlich zu kennen, und im Schutz der Anonymität Unterstellungen, Lügen und Beschimpfungen einstellen, die unter die Gürtellinie reichen. Sie fallen mit großer Häme und Schadenfreude über Bernhard her. Er kann sich ja nicht wehren. Ich möchte diese Dinge nicht lesen und habe Bernhards zweitjüngsten Sohn gebeten, die Kommentare zu prüfen und gegebenenfalls zu melden. Sie werden sehr schnell aus dem Netz genommen, weil sie gegen die Richtlinien der Foren verstoßen.

(Aus dem Fernseher erschallt Torjubel, auf den die drei Anwesenden freudig reagieren.)

I,12 Psychologie

(Neben Dorothee auf der Matte im Fitness-Studio liegt eine Rundfunkjournalistin.)

Dorothee: Kennen wir uns nicht aus der Schule unserer Kinder. Ich bin Dorothee Krämer.

Strobel: Ich weiß. Ich heiße Strobel, Nathalie Strobel. Hallo!

Dorothee: Hallo Frau Strobel.

Strobel: Sie sehen erschöpft aus, wenn ich das so sagen darf...

Dorothee: Alles etwas viel in letzter Zeit...

Strobel: Ich weiß wohl.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothee: Was wissen Sie?

Strobel: Ich bin Rundfunkjourna...

Dorothee: *(bemüht aufzustehen)* Nicht auch noch hier...!

Strobel: Beruhigen Sie sich, Frau Krämer! Ich werde unser Zusammentreffen hier schon nicht waidlich ausschlagen. Es gibt übrigens ein Buch über die Skandalspirale. Nach sechs Wochen ist der Medienrummel vorbei.

Dorothee: Na prima, dann haben wir's ja in knapp drei Wochen hinter uns!

Johannes: *(sich im Hereinkommen das Handtuch von den Schultern nehmend)* Ich sagte doch, Dorothee: „Einfach nicht alles lesen. Wahrscheinlich sind die ersten Examensarbeiten in Kommunikationswissenschaft über das Phänomen ‚Krämer, der Kunstmarkt und der Herdenjournalismus‘ bereits im Gange.“

Dorothee: Susanna und ihr Mann haben mir geraten, eine professionelle Medienagentur einzuschalten. Damit objektiver berichtet wird und ich entlastet bin. Gute Idee, oder nicht?

I,13

Endlich

(Dorothees Zuhause)

Maximilian: Seit der Festnahme sind doch schon fast vier Wochen vergangen.

Dorothee: Man wächst mit seinen Herausforderungen, Max. Wir haben endlich die Erlaubnis für einen Besuch erhalten. Hier..., *(Sie reicht ihm ein Schriftstück.)* ...lies mal die richterliche Genehmigung.

Maximilian: Hier steht: „Verständigung in deutscher Sprache. Akustische und optische Überwachung. Besuchszeit: eine Stunde alle zwei Wochen, maximal mit zwei Personen. Kinder nur, wenn sie auf dem Schoß sitzen können.“

Dorothee: Leider ist unsere Jüngste schon 15.

Maximilian: Ja..., Pech, ne? Es wird noch darauf hingewiesen, dass Ermittlungs- und JVA-Beamte beim Besuch anwesend sein werden.

Dorothee: Ich habe in der JVA angerufen und einen Besuchstermin vereinbart. Zusammen mit diesem Termin haben wir die Besuchsnummer sieben erhalten.

Maximilian: Also, falls man mal jemanden in der U-Haft besuchen möchte...

Dorothee: ...muss man eine richterliche Genehmigung anfordern. Ein fester Wohnsitz ist der Sache dienlich –, die dann nach mehreren Tagen beim Amtsgericht bereit liegt. Dort holt man sie ab und geht damit zur Justizvollzugsanstalt seines Vertrauens... Ach so..., Personalausweis nicht vergessen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I,14 **Besuch 1**

(in der JVA)

Sprechanlagenstimme: *(im Dunkeln aus dem Off)* Begeben Sie sich jetzt bitte in die Wartezone und verweilen Sie dort, bis man Sie ruft.

(nach einer Weile)

Die Sieben kann jetzt nach vorne kommen.

(Licht an: Raum in der JVA, d. h. an die Wand geschraubte Metallsitze, ein schmutziger Mülleimer, der sicherheitshalber an die Sitzgelegenheiten angekettet ist, sowie ein paar tapfere Blümchen in zwei Waschbetonkübeln. An der Mauer prangt eine Klingel nebst Sprechanlage mit vergilbten Anweisungen in fremden Sprachen.)

Maximilian: *(im Eintreten, sich umschauend)* Längere Aufenthalte wünscht man sich hier nicht.

(Dorothee klammert sich an die Tasche mit Hemden, Hosen und frischer Wäsche für Bernhard.)

Dorothee: Man hat ja schon einiges erlebt und gemeistert... Walzer links herum beim Salzburger Festspielball (mit deinem Vater, das erschwerte es etwas), die Porsche-Teststrecke in Weissach mit einem Profi-Rennfahrer (ist 30 Jahre her, aber ich kriege jetzt noch weiche Knie), vereiste Pisten im Tiroler Tiefschnee bei mäßigen Fahrkünsten meinerseits, Tischdame eines kurdischen Bazar-Besitzers in Istanbul, der mir noch vor dem Dessert einen Heiratsantrag machte. Aber zum ersten Mal in ein Gefängnis gehen ist anders als alles, was man so kennt.

Maximilian: Doch bekanntlich wächst man mit seinen Herausforderungen.

(Einige Beamte – darunter eine Frau – empfangen die beiden. Sie geben ihre Ausweise ab, wortlos wird im Tausch ein Schlüssel mit einer Nummer hingeschoben.)

Beamtin: Das ist der Schlüssel für Ihren Schrank da hinten, Sie haben die Schranknummer zwölf. Da schließen Sie jetzt bitte alles ein. Sie dürfen Münzgeld im Wert von 13,80 Euro dabehalten. Uhren und Schmuck ablegen, Telefone verboten.

(Sie tun wie geheißen, dann werden sie wie am Flughafen durchgecheckt und abgetastet. Die mitgebrachte Wäsche für Bernhard auch. Dorothee jault kurz auf, als die Hemden durchsucht, durchgeknetet und in eine blaue Mülltüte gestopft werden.)

Dorothee: *(leise)* Okay, Bügeln kann ich mir beim nächsten Mal sparen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Man drückt ihr den zugeknöteten Müllsack mit der einstmals liebevoll gefalteten Kleidung in die eine Hand und eine Broschüre in die andere.)

(liest) „Mit gehangen, mit gefangen? Hilfe für Angehörige von Sträflingen.“ Das macht einem ja richtig Mut... Ich müsste mal kurz wohin, es ist halt doch alles recht aufregend hier, Max. Ich traue mich aber nicht zu fragen.

Maximilian: Kann man hier mal eine Toilette benutzen?

*(Ein Schlüssel für die Klotür wird besorgt, und als **Dorothee** wieder herauskommt, wird sie erneut durchsucht. Dann rappelt es im Schloss in der Tür hinter ihnen, zwei weitere uniformierte Beamte kommen.)*

Beamtin: Nummer zwölf?

(Die beiden schrecken hoch.)

Maximilian: Das ist aber auch ein Durcheinander. Eben noch Nummer sieben, jetzt Nummer zwölf.

Beamtin: Sie dürfen jetzt am Automaten etwas ziehen.

Dorothee: Aha! Dafür das Kleingeld!

(Nun fummeln die beiden Münzen in einen Süßigkeiten-Automaten. Ein Beamter bezieht schon mal am Tisch Position, die anderen entschwinden, um Bernhard zu holen. Er sieht überraschend gut aus! Hat die Sachen an, die er bei der Verhaftung trug. Die Familie begrüßt einander und nimmt Platz am zweiten Tisch.)

Bernhard: Schön, dass ihr da seid.

Dorothee: Gut schaut du aus...

Maximilian: Was treibst denn so den ganzen lieben Tag?

Bernhard: Ich nutze halt meine Zeit..., um zu lesen und etwas Sport in meiner Zelle zu treiben. Ich ernähre mich kohlehydratfrei und habe bereits vier Kilo abgenommen. Das mit den Gummibärchen und so ist ja sehr lieb, aber ich esse so etwas nicht mehr... Und interessante Menschen lerne ich auch kennen.

Maximilian: Was? Hier im Knast?

(Bernhard hält Dorothees Hand.)

Bernhard: Na klar..., Internetbetrüger, Drogenkuriere und Bankräuber. Die haben ja traurige Biographien, und junge Leute sind das..., schlimm! Beim täglichen Freiluftgang erteile ich ihnen immer väterlichen Rat.

Dorothee: Ich habe dir noch frische Wäsche mitgebracht.

Bernhard: Danke..., dann können wir ja tauschen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Man tauscht die blauen Müllsäcke: Schmutzwäsche gegen saubere Wäsche.)

Bernhards Stimme: *(aus dem Off)* „Minuten fühlen sich wie Stunden an. Der Verlust an Freiheit wiegt schwer. Es kann nicht sein, was da [...] stattgefunden hat. Was für ein Irrsinn. Und doch bin ich hier allein in meiner Zelle, die Toilette ist ein stinkendes Loch. Gestern hab ich die mit Haarshampoo gesäubert. Aber die WM hilft. Habe mir Gott sei Dank einen Fernseher organisieren können.“

I,15 Helmut

(Training im Fitness-Studio: Dorothee stemmt Gewichte. Helmut brüllt quer durch die Halle.)

Helmut: *(fröhlich mit einer Wurst wedelnd)* Dooroooootheeeee! Wildschwein-Salamiiii!

Dorothee: Da lässt man natürlich selbst die formschönste Hantel stehen und liegen... Helmut! Was tust du hier?

Helmut: *(mit gezücktem Messer, stolz)* Die Sau hab ich selbst geschossen.

Dorothee: Ach ist das schön...Es gibt noch Normalität im Leben, und Salamikauen neben der Hantelbank ist definitiv nicht das Schlechteste.

Helmut: Mensch, wie geht es dir? Der Blätterwald rauscht nach wie vor, und der Spruch „Only bad news is good news“ gilt für Bernhard genau wie für alle anderen auch, oder?

Dorothee: In mehr oder weniger abgewandelten Texten wird die Affäre täglich öffentlich ausgebreitet, obwohl es kaum konkretes Neues gibt. Die ganze Familie leidet sehr, ich weine viel, fühle mich schrecklich allein unter dem Berg von Verantwortung, Fragen und Ungewissheit.

Helmut: Aber auf die Straße traut ihr euch doch noch... Wie kann es noch vor Anklageerhebung zu solch einem Vernichtungsfeldzug kommen, der das Positive, was Bernhard ja durchaus auch bewirkt hat, fast gänzlich negiert?

Dorothee: Die professionelle Medienagentur, die ich in Abstimmung mit Bernhard und auf Anraten von Freunden eingeschaltet habe, bemüht sich mit ihren engagierten Mitarbeitern vergebens um ausgewogenere Berichterstattung.

Helmut: Und hat dir nach vier Wochen eine Rechnung geschickt, deren Summe einen umhaut, stimmt's?

Dorothee: Wo soll ich das Geld hernehmen? Mit dem Brief in der Hand habe ich verzweifelt auf dem Fußboden gekauert. Meine Tochter hat mich beim Weinen erwischt: „Ach Mamilein. Ist doch alles nur materiell. Es wäre doch viel schlimmer, wenn jemand von uns schlimm krank wäre oder gar sterben würde.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut: Manchmal kann man auch von pubertierenden Kindern etwas lernen. Das wird viel zu oft übersehen.

Bernhards Stimme: *(aus dem Off)* „62 Jahre alt, über 40 Jahre ein spannendes Leben in der Kunst. Die beste Familie der Welt. Du gehst durch die Hölle. Es lässt mich schrecklich schuldig fühlen. Heute weiß ich, dass es so wichtig ist einen treuen Partner zu haben.“

I,16 Pleite

(Dorothees Zuhause)

Dorothee: Allerdings.

(Sie öffnet einen Brief und liest.)

Das ist ein Arrestbefehl vom 10. Juli: „Gegen den Antragsgegner Herrn Bernhard Krämer [usw.] wird wegen einer Forderung in Höhe von insgesamt 19.360.760,79 Euro der dingliche Arrest in das Vermögen des Antragsgegners angeordnet. [usw.] In Vollziehung des Arrestes werden gepfändet...“ [usw.] [usw.] „Die Kosten des Verfahrens werden den Antragsgegnern auferlegt.“ Jetzt haben wir das auch ganz ausführlich. Mehr pleite sein geht nicht. Allmählich wird klar, dass das mit Papi und der JVA eine etwas längere Liaison wird.

I,17 Sparpläne

(Dorothees Zuhause)

Dorothee: Was glaubst du denn? Alle finanziellen Mittel sind blockiert..., und mein Einkommen und Ersparnes reichen nicht ewig. Irgendwann stellt sich an der Supermarktkasse die Frage: Was nun?

Susanna: Schreib doch einfach mal wieder was über Kunst.

Dorothee: Schreiben darf ich leider nicht mehr. Mein Name, lässt die Redaktion mir mitteilen, sei zu belastet. Als ich letztthin bei einer Ausstellungseröffnung einen der Senior-Verleger der Zeitung treffe, für die ich viele Jahre gearbeitet habe, sagt er zu mir: „Ihre Stimme für die Kunst fehlt.“

Susanna: Das tröstet doch etwas.

Dorothee: Schon, macht aber auch sehr traurig. Ich habe gestern Listen mit unseren monatlichen Belastungen angefertigt, zusammengerechnet, was sich an Versicherungen, Telefon, Strom, Wasser, Gas, Müllentsorgung, Monatskarte, Steuern, Tilgung und Zinsen für den Kredit auf das Haus usw. als fixe Posten läppert, dazu die Rechnungen, die an Bernhard fast täglich eintreffen überschlagen. Die Summe... egal! Wann Bernhard wieder da sein wird, steht in den Sternen, ganz zu schweigen davon, dass uns das bei den ausgesprochenen Forderungen und der Sperrung aller Konten finanziell auch nicht helfen wird.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Maximilian:** *(noch aus dem Off)* Bin wieder da!
- Dorothee:** Ich hoffe, du hast auch schön die Preise verglichen.
- Maximilian:** *(im Eintreten)* Für wie blöd hältst du mich? Wie oft hast du das jetzt gepredigt? „Immer schön Preise vergleichen!“ Und: „Merke: Die preiswerteren Produkte liegen meist ganz unten im Regal.“ Ich bringe das dann mal in die Küche.
- Dorothee:** Wir führen Blindtests am Küchentisch durch und stellen fest: Die meisten No-name-Joghurts und die No-name-Milch schmecken zumindest uns nicht anders als...
(Sie springt auf, läuft ins Off und kommt unmittelbar darauf zurück.)
...die teureren Marken.
- Susanna:** Was war das denn jetzt?
- Dorothee:** Ich entwickle eine neue Sportart: Lichtschalter-Hüpfen. Ständig springe ich den Kindern hinterher und mache die Lichter aus. Die wissen nämlich nicht, dass das mit demselben Schalter funktioniert.
- Susanna:** Die sind auch ganz fies in den Ecken versteckt.
- Dorothee:** Staubsaugen bis in diese besagten Ecken kann ich auch alleine, denn Hilfe im Haushalt können wir uns nicht mehr erlauben. Und ich verrate dir was: Ein besseres Oberarm-Training als Putzlappen auswringen gibt es nicht!
- Maximilian:** *(im Eintreten)* Du hast doch den totalen Putzwahn, Mama!!
- Dorothee:** Das finde ich undankbar. Nur weil ihr immer gerade da im Weg stehen oder sitzen müsst, wo ich wischen oder saugen will. Da muss man halt eben mal eine Weile mit ausgestreckten Beinen auf dem Küchenstuhl warten!
- Maximilian:** So eine „Weile“ kann bei dir ganz schön dauern. *(ab.)*
- Dorothee:** Für mich ist das Putzen eine Art Therapie: Wenn es in einem drin schon drunter und drüber geht, soll wenigstens äußerlich Ordnung herrschen. Quasi als Rahmen, um dem Chaos Paroli bieten zu können.
- Susanna:** Was ist eigentlich aus der Geschichte mit dem Lagerhallentor geworden?
- Dorothee:** Um 9 Uhr habe ich da endlich jemanden erreicht. Er hatte allerdings auch keinen Schlüssel..., aber netterweise versucht, seinerseits einen aufzutreiben. Das rostige Rolltor des Lagers musste letztlich nicht aufgebrochen werden.
- Susanna:** Und hat man gefunden, was man gesucht hat?
- Dorothee:** Kommt darauf an, was sie gesucht haben... Die Beamten fanden leere Transportkisten, diverse Sockel, Rahmen und Regale, einen alten Billardtisch,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

einen Laufstall, einen Bollerwagen sowie ein ausrangiertes Bett meiner verstorbenen Schwiegereltern. Sicherheitshalber wurden einige Kisten und ein paar alte Kacheln beschlagnahmt. Die hatte ich vor 22 Jahren aus Marokko mitgebracht.

I,18 Textile Notlösung

(Dorothees Zuhause)

Lilian: Du hast echt nur 15 Euro bekommen für dein 280 Euro teure Kleid?

Dorothee: Ein Second-Hand-Laden ist keine Versteigerungshalle, Lilian. Die Beute – insgesamt 150 Euro für 22 Kleidungsstücke – teile ich aber gerne redlich mit euch.

Lilian: Danke schön, Mama. *(rennt ab.)*

Dorothee: *(nachdenklich)* Meinen Anteil bekommt dann der Supermarkt im Austausch gegen Lebensmittel. Was mache ich denn mit den nicht verkauften Sachen? Am besten sie harren im Keller ihrer weiteren Verwendung. Dauerhaft ernähren kann abgelaufene Designerware uns jedenfalls nicht. Dann werde ich wohl doch mein Lieblingsbild veräußern müssen, obwohl ich es sehr liebe und den Künstler außerordentlich schätze. Auch sollte das Bild meine Altersversorgung...

(Das Telefon läutet. Dorothee schaut aufs Display.)

Der Herr Anwalt...

(Sie nimmt das Gespräch an.)

Guten Tag, Herr Doktor.

Anwalts Telefonstimme: *(aus dem Off)* Guten Tag, Frau Krämer. Ich muss Ihnen mitteilen, dass die eingelegte Haftbeschwerde abschlägig beschieden worden ist.

Dorothee: Das heißt im Klartext, dass die leise Hoffnung, dass Bernhard bis zur Prozesseröffnung auf freien Fuß kommt, die Firmen dann vielleicht doch noch zu retten sind...

Anwalts Telefonstimme: *(aus dem Off)* Diese Hoffnung ist verstummt. Nicht verstummt ist allerdings die Unterhaltszahlung einer der Ex-Frauen Ihres Gatten.

Dorothee: Eigentlich verstehe ich mich mit ihr ganz gut. Aber als sie vorgestern wegen der Unterhaltszahlungen anrief, musste ich ihr sagen, dass nicht ich mit ihr verheiratet bin.

Anwalts Telefonstimme: *(aus dem Off)* Jedenfalls hat Herr Krämer postalisch die zig Jahre alte Scheidungsvereinbarung erhalten, um die Summe einzufordern. Er sagt, sogar mit Lebenshaltungskostensteigerungs-Berechnung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothee: Danke für Ihre Informationen, Herr Doktor. Auf Wiederhören. *(nachdenklich)* Geschiedene Frauen haben es gut. Denen steht wenigstens Unterhalt zu. Auch ich bräuchte an der einen oder anderen Stelle einen Rat. Oder wenigstens eine Schulter zum Anlehnen.

(Sie nimmt wieder einen Brief zur Hand.)

Bernhards Stimme: *(aus dem Off)* „Ich versuche, mit Ruhe und Rücksicht diese schweren Tage zu überstehen. Glaube mir, hier ist ganz unten. Aber es gibt viel traurigere Schicksale. Meine Kraft schöpfe ich aus Erinnerungen an unsere vielen schönen Tage. Sie sind mein Anker.“

Dorothee: Ruhe hätte ich nach wie vor auch gerne etwas mehr.

II,1 Puddingbrezel und Notfall

WO SIND DIE OLDTIMER VERSTECKT?
KRÄMER-ANKLAGE SEHR WAHRSCHEINLICH
INSOLVENZ DREIER FIRMEN
KRÄMERS KUNST SOLL NICHT VERRAMSCHT WERDEN
KRÄMER: RECHNUNGEN GEFÄLSCHT
FAMILIE BESTÄTIGT STRAFANZEIGE

(Dorothee und Helmut sitzen in Motorradkluft auf einer Parkbank. Helmut reicht ihr eine Tüte mit einer Puddingbrezel.)

Dorothee: Ich liebe Puddingbrezeln! Wie aufmerksam von dir, Helmut. Du, ich bin total gerührt.

(Er schüttet ihr Kaffee aus der Thermoskanne in einen Becher, als ihr Handy klingelt.)

Maximilians Telefonstimme: *(aus dem Off)* Mama, Mama, komm schnell heim. Hier sind die Gerichtsvollzieher.

Dorothee: Jetzt bleib mal ganz ruhig, Max.

Maximilians Telefonstimme: *(aus dem Off)* Die sind zu mehreren und teilen sich auf, ich kann gar nicht überall hinterher gehen.

Dorothee: Ich komme, so schnell es geht.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück:
"Meine Wäsche kennt jetzt jeder" von Wolfgang Gerlach*

Nach dem Buch von Dorothee Achenbach, erschienen bei der Droste Verlag GmbH, Düsseldorf

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Ver...

- theaterverlag-theaterstücke.de - www.nrw-hobby.de - www.nrw-hobby.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterstücke-online.de - www.mein-theaterverlag.de - VERLAGSVERBAND: -